

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 1. Februar 1896.

Infektionspreis: eine 4gespaltene Beilage oder deren Raum 10 g.  
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 g, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 g.

## Wein-Crester-, Obst-Crester- und Frucht-Branntwein,

per Liter 1 M 20 g per Liter 1 M per Liter 70 u. 80 g

### Carl Schäfer am Marktplatz.

## Bengholz-, Reisig- & Stockholz-Verkauf.

Montag den 3. Februar cr. aus Stadtwald Haidenbuckel:  
9 Nm. eich. Krügel  
21 " buch. Scheiter  
162 " buch. Krügel  
5 " gemisch. Krügel

zu 1275 Stück geschäste buchene Wellen, ungebunden auf Hausen liegend, zu 60 Stück geschäste ungebundene gemischte Wellen auf Hausen liegend. Nr. 140 bis einschl. Nr. 163, und einige Lose Stockholz.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 9 Uhr am vorderen Eichenbachbrücke, zum Verkauf nachm. 1/2 Uhr im "Löwen" dahier.  
Schorndorf, den 29. Januar 1896.

Stadtspflege.  
Fisch.

## Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 5. Februar 1896 mittags 12 Uhr im "Lamm" in Adelberg aus dem Gemeindefeld: Eichen: 1 Fm. III. Cl., 2 Fm. IV. Cl., Nadelholzlangholz normal mit 16 Fm. I. Cl., 44 Fm. II. Cl., 32 Fm. III. Cl., 29 Fm. IV. Cl., 6 Fm. V. Cl., Anschlag mit 2 Fm. I. Cl., 2 Fm. II. Cl., 3 Fm. III. Cl., 2 Fm. IV. Cl., Sägholz normal mit 1 Fm. II. Cl., 1 Fm. III. Cl., Anschlag mit 1 Fm. I. Cl., 1 Fm. III. Cl., Brennholz 2 Nm. buchene Scheiter, 3 Nm. buchene Klotzholz, 5 Nm. Nadelholzkrügel, 14 Nm. Nadelholz-Klotzholz, 37 Nm. Nadelholz-Anbruch, Reisig 1400 Wellen.  
Bemerkung wird, daß das Stammholz gerappelt ist und die Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr an der Böttlinger Sägmühle stattfindet.  
Den 28. Januar 1896.

Schultheißenamt.  
Schnurr.

Am Montag den 3. Februar ds. Js. vorm. 11 Uhr

ca. 125 Stück junge Obstbäume aus der Gemeindefaunschule auf dem Rathaus im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 29. Januar 1896.

Schultheißenamt.  
Hinderer.

## Biehmarktverbot.

Die Abhaltung des auf Montag den 3. Febr. 1896 fallenden Viehmarktes in Gmünd ist wegen der in der Stadt und deren Umgebung herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten worden.  
Gmünd, 29. Januar 1896.

Stadtschultheißenamt.  
Möhler.

## Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiermit dem geehrten Publikum von hier und Umgegend ergebenst an, daß ich mich von Maler Köhler getrennt und von jetzt ab auf eigene Rechnung weiterarbeite.  
Empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten wie Öl- & Leinwandmalereien von Plafonds u. f. w., Schriften, Vergoldungen, Tapezier- & Lackierarbeiten, Anstrichen aller Art.  
Solide und billige Bedienung zugesichert.

K. W a y, Maler,  
Wohnung bei Hrn. Schuhm. Kies 2 Tr.

35 Nr Wiese in der Alllage verpachtet  
Luise Schmid, Sägm. W.

Gefunden. 1 gold. Ring abzuholen bei Friederike Weber.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1895: 690 Millionen Mark.  
Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.  
Vertreter in Schorndorf:  
Carl Hahn.

Deutelsbach.

Teile einem geehrten Publikum von hier und auswärts mit, daß ich eine Agentur der  
**Basler Versicherung gegen Feuerschaden**  
übernommen habe.  
Gust. Reichert.

## Zur Mostbereitung

empfehle zu alten billigen Preisen um mein Lager zu räumen:  
**Schwarze Cee-Säbeben,**  
"Thra"  
"Terly"  
**Ia. Patras-Corinthen.**  
Carl Schäfer, Marktpl.

Freigewässerte  
**Stoßische**  
empfehle fortwährend  
Carl Zischer,  
Seifenfieder.

## Den ersten Stock

im "eisenen Kreuz" mit 5 Zimmern, Wasserleitung und allem Zubehör ist per sofort zu vermieten.  
Eventl. kann auch Stallung dazu gegeben werden.  
Carl Arnold, Eisenmehlfabrik.

Ein schöner Doge, 1/2 Jahr alt, wird gegen einen passenden Hofhund eingetauscht.  
Krautter und Weigle,  
Schorndorf.

## Mein Haus samt Garten

ist mir ernstlich feil und kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.  
Sophie Gurlebaus.

## 20 ar 88 qm Weinberg

mit Vorbehalt jetzt ernstlich dem Verkauf aus  
Matth. Ziegler.

Wegen Wegzug von hier habe ich auf Georgii meine obere  
**Wohnung**  
mit 2 oder 3 Zimmern und Wasserleitung zu vermieten.  
F. G. Kies b. d. Kirche.

## Ia. Bierhefe

empfehle per Pfd. 18 g, bei Abnahme von mehr als 5 Pfd. billiger, Klotz, Seifenhandlung.  
Winterbach.  
Eine mit dem 2. Kalb großtrüchtige Kuh, gut im Zug u. Nutzen, hat als überzählig zu verkaufen  
Bahmwärter Neuffer.

## Eine Wohnung

samt Zubehör, hat auf 1. April oder Georgii zu vermieten.  
Wer, f. d. Redaktion.

## Ev. Arbeiter-Verein.

Sonntag den 2. Februar  
**Bibliotheksstunde**  
von 11-12 Uhr  
**Versammlung**  
um 5 Uhr: Mitteilungen über Norddeutschland vor Hrn. Pfr. Weising in Weiler.  
Der Vorstand.

Unterurbach.  
Alle diejenigen Kameraden des Nemsqaues, welche bei dem  
**6. Inf.-Reg. Nr. 124**  
gedient haben, sowie auch andere Kameraden sind freundlich auf Sonntag den 2. Febr., nachm. 2 Uhr in die "Rolle" in Unterurbach eingeladen. Mehrere Kameraden.

Ia. Schweineschmalz, per Pfd. 60 g,  
sowie schönen Speck  
empfehle  
K. Wacker.

## Orangen

pr. St. 10 Pfg. 12 St. 1 Mark  
Carl Schäfer, Cond.

## Neuen Cyraler Perlschnittwein

verkauft im Auftrag  
Ernst Funf, Käfermeister.  
Gesucht wird bis Georgii eine aus 3-4 Zimmern bestehende  
**Wohnung**  
für eine kleine, ruhige Familie ohne Kinder. Gern. Anträge nimmt Oberamtsd. Gerner entgegen.

Grunbach.  
Gesucht wird auf 1. April  
**ein Mädchen**  
das etwas kochen kann, und jeder Hausarbeit vorstehen kann  
Gasthaus zum Lamm.

Einige Wagen Durg hat zu verkaufen Wer f. d. Red.

## Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle  
Gedr. Ritz & Schwoitzer,  
Schwäb. Gmünd.

## Kirchenchor.

Singstunde fällt aus bis auf weitere Anzeige.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Jan.  
Etat des Innern.  
Wegner (Soz.) fragt, wie es mit der Novelle zur Seemannsordnung stehe, über die Verzögerung derseits die Zustimmung unter den Seelenten. Gleichzeitig mit der Novelle zur Seemannsordnung müsse das Gesetz über die Unterjagung der Seemänner erweitert werden.  
Staatssekretär von Bütticher: Die Regierung wird mit dem Seewesen, insbesondere der Seemannsordnung, fortgesetzt besondere Aufmerksamkeit. Die Novelle ist vollständig ausgearbeitet und liegt der technischen Kommission für die Seeschifffahrt vor. Eine Korrektur des Seemannsfallgesetzes ist bisher nicht in Aussicht genommen. Ein Bedürfnis hierzu ist für die Oberseebehörde wohl kaum vorhanden.  
v. Stumm (Reichsp.) hält eine schärfere Aufsicht über die Seeschifffahrt für ratsam.  
Staatssekretär v. Bütticher. Nach dem Erkenntnis des Seemanns in Bremerhaven treffe die deutsche Seite absolut keine Schuld an dem Unglück der "Ebe." Der Untergang erfolgte lediglich infolge der Beschädigung.  
Abg. Lenzmann (Fr. Bgg.) protestiert vor allem dagegen, daß das vorzügliche Material der Klotzkapitäne so viel verunglückt werde. Die erste Pflicht dieser Kapitäne sei doch nicht für den Vorteil ihrer Mitbes, sondern für die Sicherheit ihres Schiffes zu sorgen. Dies thun sie mit treuester Pflichterfüllung.  
Vieher (Ev.) Die deutsche Reichsbehörde habe im Falle der "Ebe" ihre Pflicht im vollsten Maße getan, was selbst der Abg. Webel anerkennen muß; er hat aber die Behauptungen, die er auch schon im vorigen Jahre gegen den Nordd. Lloyd vorbrachte, im Wesentlichen nicht erweisen können. Webel scheint das Zeugnis eines Schiffheizers für maßgebender zu halten als das eines Reichstagsabgeordneten. Er wenigstens hätte alles in den Schiffen stets in Ordnung gefunden.  
Ein Schlußantrag wird angenommen.

## Tagesbegebenheiten.

### Aus Schwaben.

Stuttgart, 30. Jan. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute früh kurz nach 9 Uhr mit einer Zugverpaltung von 10 Minuten wohlbehalten nebst Gefolge von Berlin bezw. Dresden wieder hier eingetroffen. Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Pauline war auf dem Bahnhof zur Begrüßung erschienen.  
Stuttgart, 30. Jan. Nicht uninteressant dürfte nachfolgende statistische Mitteilung sein.

## Aus schweren Tagen.

Eine Erzählung aus der Zeit Napoleon I. von Rudolf Köhler.  
Nachdruck verboten.  
3. Fortsetzung.  
"Ich gebe die Hoffnung nicht auf, Weib. — Aber was sagst du denn dazu, daß er mir gestanden hat, Vogels Nannette habe ihn alle Morgen beim Brunnen, wenn er's Vieh hintrieb, nach Samuels Befinden gefragt? Er hat ihr versprochen, es niemand zu sagen; aber du weißt ja, wie er ist."  
"Nun Gottfried, das hat sie wohl thun dürfen. Wir wissen ja jetzt von Samuel, daß er um ihretwillen die Krankheit geholt hat."  
"Gm, hm! Warum dann so heimlich?"  
"Gör, Gottfried, an etwas anderes ist ja gar nicht zu denken. Was wird denn unser Samuel jemals aus dem Haus —! Das Nannette ist ja ordentlich, aber die Sippigkeit! Uebrigens ist's ja öffentliches Geheimnis, daß Kochs Michael sie will."

"Ja, wenn's sein Vater leidet."

Die Stadt Stuttgart hat 161 evangel. Volksschullehrer, welche insgesamt 3005 Schulkinder zu unterrichten haben; außerdem sind noch 19 Arbeitslehrerinnen thätig. Die Gesamtausgabe hierfür beträgt 395967 M., welcher Summe eine Einnahme von über 26000 M. gegenübersteht. Die kath. Volksschule in Stuttgart zählt 1280 Schüler, welche von 25 Lehrern und 4 Industriehlehrerinnen unterrichtet werden. Die Kosten betragen 57498 M., demnach die Ausgaben für 1 evangelischen Schüler ca. 46 M 20 g, für 1 kath. 46 M 75 g. Ein Berliner Schulkind kommt auf ca. 54 M zu stehen.

Als ein Zeichen der Zeit, welches zu ernstem Nachdenken auffordert, darf der Umstand angesehen werden, daß für die mit 2400 M und freier Wohnung dotierte Stelle eines Privatsekretärs der Museums-Gesellschaft sich binnen weniger Tage etwa 200 Bewerber gemeldet haben. Darunter befinden sich Leute in Amt und Würden, u. A. auch einige zur Zeit noch aktive Hauptleute.  
Seit Neujahr stehen in Stuttgart 200 Wohnungen leer. Nun werden aber am 1. April erstmals beziehbare 60 Gebäude mit 260 Wohnungen und außerdem sind im Bau begriffen 115 Gebäude mit gegen 2300 Zimmern. Unter diesen Umständen sind unsere Hausbesitzer nicht in der ruhigsten Stimmung.

Waiblingen, 30. Jan. Der Reichnam des seit dem 10. Dez. vor. Js. vermissten hies. Zimmermeisters Gottl. Hummel ist heute vorm. am Rechen der Schnell'schen Kunstmühle aufgefunden worden.

Böblingen, 29. Jan. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag veruchte ein 17jähriger Bursche, der im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis inhaftiert war, zu entfliehen. Derselbe wollte sich an zusammengebundenen Streifen von Bettlaken herablassen, stürzte ab und brach einen Fuß. Außerdem zog er sich Verletzungen im Gesicht zu. Im Spital hat er nun Ruhe, über seine Geldentlast nachzudenken.  
Aus Entringen erzählt die Necktg. von

einem geprellten Bräutigam: Die Braut voll froher Hoffnungen fuhr dieser Tage ein Bräutigam aus dem Orte M., Nl. Nagold, mit zupärrigem Weiterwagen gen Entringen zu, um dort Hochzeit zu machen und die Aussteuer und 5000 M bare Mitgift gleich mit zu nehmen. Neben ihm saß sein hohes Bräutchen. Zehn Minuten hatte man noch bis Entringen, da hielt es die Braut für gut, abzustiegen, um, wie sie meinte, die ganze Verwandtschaft zum feierlichen Empfang aufzufordern. Im "Kirch" wollte man dann frohe Zusammenkunft halten. Bald kam der Bräutigam im "Kirchen" an: er wartete und wartete, allein weder Braut noch Verwandtschaft ließen etwas von sich sehen, und bald wurde es ihm klar, daß man ihn geprellt hatte. Er ließ seinen halb getrunkenen Schoppen stehen und fuhr scharfen Trabs mit leerem Wagen und blo. Händen wieder heim.  
In Vergenweiler kam es zwischen 25 Holzhausern aus Ober- und Niederstöttingen zu einer Schlägerei, die zu einer wahren Schlacht ausartete. Die Ochsenwirtschaft war endlich als Kampfsplatz zu klein, weshalb es auf die Straße ging, wo sie sich mit Krügen, Messern, Wittgabeln und Mistgabeln dornigen bearbeiteten, daß es ein Wunder ist, daß keiner tot auf dem Platz blieb. Erst als die Polizei mit einigen von ihr zu Hilfe gerufenen Bürgern von Vergenweiler einstrich, legten die Streitlichen ihre Waffen ab und verließen mit Blut bedeckten Kampfsplatz.

Victigheim, 27. Jan. Vor etwa 150 Wählern referierte gestern mittag der demokratische Landtagsabg. unseres Bezirks, Kunstmühlensberger Chr. Schmid v. Kleiningersheim, über seine Thätigkeit im Landtage. Seine sachlichen Ausführungen fanden viel Beifall. Lautlose Stille trat jedoch ein bei der Besprechung des Nebenfallengesetzes, von dem der Redner der Ansicht ist, daß die ev. Geistlichen die Agitation gegen dasselbe ins Leben setzten, weil sie befürchteten, an ihrer Macht zu verlieren (!), daß man es einem kath. König gar nicht zumuten könne, daß er die Interessen der ev. Bevölkerung

und leht nach ihm, es wird ihn freuen. Zu viel mit ihm reden dürft ihr nicht. Schön Mische," sagte er zu dem jungen, "daß du auch wieder mit deinem Vater kommst."  
Sie gingen miteinander vorüber an der Wirtshube, wo im Herrenhause schon eine Abendgesellschaft beisammen war, in die Krankenstube. Nicht bleich, abgemagert und schwach lag der noch vor kurzem so kräftige Jüngling in seinem Bette. Aber ein Blick der Freunde leuchtete aus seinen Augen, als er die Eintretenden sah.  
"Nun, Gott sei Lob und Dank!" sagte der ältere Wauer langsam und mit Nachdruck, indem er ihm die Hand gab. "Aber gelt, Samuel, die schwere Zeit ist auch nicht umsonst gewesen?"  
Samuel sah den Sprechenden freundlich an und nickte. Der Posthalter drehte sein Beberkappchen zwischen den Händen und ging rasch in der niederen Stube auf und ab.  
"Wie geht's, Samuel?" fragte dann Michael der Sohn des alten Friederle.  
"Besser, aber langsam," flüsterte der Gefende und ein leichter Husten folgte.  
(Fortsetzung folgt.)

besonders ins Auge fasse u. s. f. Wir werden, fuhr derselbe fort, obwohl man uns vorwirft, wir gingen Hand in Hand mit den Ultramontanen, trotz alledem nicht anders stimmen, als vorher. (Wie lange wird es noch dauern, bis den Demokraten die Augen darüber aufgehen, um was es sich hier handelt?) Er hoffte, daß es gelingen werde, Württemberg zu einem Musterstaat in Deutschland zu erheben. Schwab. M. 29. Jan. Die Stadt erglänzt erstmals in elektrischer Beleuchtung. Die Freude der Einwohnerschaft findet durch Völlerschüsse ihren Ausdruck.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 30. Jan.** Das Kriegsministerium hat in Verbindung mit der physikalisch-technischen Reichsanstalt Versuche angestellt über die Verwendung der Röntgen'schen Entdeckung für kriegsärztliche Zwecke. Eine Reihe photographischer Aufnahmen gaben ein deutliches Bild der stattgehabten Knochenverletzung und ließen den Sitz des stecken gebliebenen Projektils mit Sicherheit erkennen. Die Versuche werden in großem Maßstabe fortgesetzt.

Die Vorkommnisse des Reichstags nahm bei dem zweiten Abgange des § 39 „Festsetzung des Börsenpreises von Vertretern des preussischen Handelsministeriums“ den von dem Reichsbankpräsidenten noch beantworteten Antrag Müller-Schubach an, wonach als Börsenpreis derjenige Preis festzusetzen ist, welcher der wirklichen Geschäftslage des Verkehrs an der Börse selbst entspricht.

Das neueste amtliche Fraktionsverzeichnis des Reichstags ergibt 60 Konervative, 28 Mitglieder der deutschen Reichspartei, 14 Deutsch-sozial Reformpartei, 9 vom Zentrum, 19 Polen, 50 Nationalliberale, 15 von der freisinnigen Vereinigung, 24 von der Deutsch-freisinnigen Volkspartei, 12 von der deutschen Volkspartei, 47 Sozialdemokraten, 28 sind bei keiner Fraktion. Nur ein Mandat ist erledigt, 5. Koblenz (Mayer-Meyer durch die Mandatsübertragung des Dr. Braubach).

**Frankfurt a. M., 29. Jan.** Die verhafteten Beamten der Hessischen Ludwigsbahn sind meist gesündigt, seit Jahren gebrauchte Fahrkarten und Fahrzeughefte wieder verwendet

und das Geld untereinander geteilt zu haben. Zugführer, Zug- und Bahnsteigschaffner arbeiteten zusammen. Neben den Benutzern und solchen, die Unregelmäßigkeiten gesehen ließen, ohne pflichtgemäß einzuschreiten, sind auch solche verhaftet, die zur Anfertigung gefälschter Fahrkarten förmliche Einrichtungen besaßen.

**Fulda, 28. Jan.** In dem benachbarten Dorfe Horas wurde gestern das Kaisergeburtstagsessen durch den Unglücksfall gestört, daß der Bürgermeister Weier erstickte, da ihm ein Stück Fleisch im Halse stecken geblieben war.

**Worms, 27. Jan.** (Kurze Ver-gangen.) Infolge des Gnabenerlasses wurden auch aus dem Zweibrückener Landgerichts-gesängnis 13 hiesige Schuster entlassen. Sie feierten das glückliche Ereignis mit Gesang und Lärm. Bald kam es wieder zum Streite, wobei das Messer die Hauptrolle spielte. Abends 7 Uhr sahen sämtliche wieder im „Rittgen.“

**Bremen, 28. Jan.** Ein Opfer seines Berufs wurde der am Kinderkrankenhaus thätige Arzt Dr. med. Hurm. Bei der Operation eines Kindes geriet vermutlich giftiger Eiterstoff in eine kleine Wunde an seiner Nase, die schnell anschwellte. Alle operativen Eingriffe der Ärzte halfen nichts; nach furchtbaren Qualen erfolgte der Tod.

**Portugal.**

**Lissabon, 30. Jan.** Als der König gestern abend im offenen Wagen sich auf der Heimfahrt befand, schwebte ein der anarchoistischen Partei angehöriger Arbeiter Steine gegen den Wagen des Königs. Ein Stein traf den Flügeladjutanten, welcher sofort aus dem Wagen sprang und den Attentäter verhaften ließ. Dieser brachte alsdann Hochrufe auf die soziale Republik aus. Infolge des Attentates wurden dem König heute zahlreiche Sympathie-Bezeugungen dargebracht.

**Afrika.**

**Transvaal.** Die Beweise über die Teilhaberschaft, wenn nicht Urheberchaft der Chartered Company an der gegen die Transvaal-Republik gerichteten Verchwörung mehrten sich mit jeder Stunde in solcher Menge, daß sie ganze Spalten füllen würden. Wie man in den bestunterrichteten und maßgebendsten Kreisen

der Kapkolonie über den Zwischenfall denkt, geht aus einem Schreiben des früheren Attorney General (Kronanwalt) im Ministerium der Kapkolonie Schreiner hervor, das im „Dns Land“ veröffentlicht worden ist. Dasselbe heißt es: Jeder rechtlich denkende Engländer muß erkennen, daß Präsident Krüger und seine Bürger mit der Befestigung Johannesburgs nicht nur für sich, sondern für alle freien Einwohner Südafrikas gekämpft haben. Der erbärmliche Anschlag gegen ihren Freistaat ging von einer Vereinigung gewissenloser Spekulanten aus, die getrost als Feinde der höchsten Interesse des Reichs sowohl als Südafrikas bezeichnet werden können.

Unsere holländischen Mitbürger müssen überzeugt werden, daß die Umtriebe der Chartered Company von jedem rechtlich denkenden Engländer mit Entrüstung verurteilt werden, daß wir die Handlungsweise des Johannesburgs verabscheuen und daß bloße Tapferkeit in unsern Augen keine Entschuldigung für den verräterischen Ueberfall eines benachbarten südafrikanischen Staates bildet. Präsident Krüger und seine Büren haben Südafrika nicht nur von einem entsetzlichen Bürgerkriege, sondern auch von der unerträglichsten Tyrannei einer Bande von Kapitalisten gerettet, deren Herrschaft für alle Südafrikaner das größte Uebel gewesen wäre, sie haben damit die höchsten Interessen des britischen Reichs verfolgt. Wir können nun verstehen, warum sich Präsident Krüger den Forderungen der Sprechwarte der Ausländer gegenüber so ablehnend verhielt, er wußte, daß eine mächtige Verbindung von Spekulanten und Börsenspielern es für Finanzzwecke auf die Freiheit des Staates abgesehen hatten. Er hat der Schildkröte den Kopf abgegeschnitten und die Mänslichkeit und Grobmut, die ihn auszeichnen und die er neuerdings bewiesen, sind Bürgschaft dafür, daß er Gerechtigkeit üben, das Land von dem Treiben der Abenteurer befreien und dem ehrlicheren Teil der Eingewanderten gegenüber thun wird, was Recht und Billigkeit verlangen. [Herr Schreiner hat auch kürzlich aufs genaueste nachgewiesen, daß Großbritannien keinerlei Hoheitsrechte auf Transvaal beanspruchen kann.]

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Köster (E. W. Mayer'sche Buchhandlung) Schorndorf.

**Bekanntmachungen.**

**Neuer Wochen-Weis-Verkauf.**

Am Dienstag den 4. Febr. vorm. 11 1/2 Uhr in der „Krone“ in Thomashardt aus Strudel, Schnabel, Stümpelesberg und Glenteich 3000 buche Wellen auf Hausen, aus Djanglinge und Strudel 39 flächentlose sehr schönes Durchforstungsmaterial. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 1/2 Uhr bei der Weimbach-Hütte.

**Schürzen**  
in größter Auswahl bei billigsten Preisen sind frisch eingetroffen  
Wilh. Lapp.

**Pepermint-Pastillen**  
aus der Fabrik von Gebr. Stollwerck in Köln  
berbereitet mit feinstem englischen Pfeffermünz-Öel  
in Rollen von 10 Pfg. bis 5 Pfg.

**Gute Speisekartoffel**  
verkauft Chr. Wommel; Hüllgasse.  
Zwei Logis zu vermieten  
auf Georgii zu vermieten  
Ernst Buchhalter.

Das Heraus-schaffen von ca. 1000 cbm Kies aus der Rems wird im Accord vergeben. Lusttragende wollen sich am kommenden Montag Nachm. 4 Uhr in der „Rose“ in Unterzobach einfinden.  
Manz & Schwäble.

**Hamburger Kaffee**  
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. u. 80 Pf. das Pfd. in Postkolli von 9 Pfd. an zollfrei.  
Ferd. Rahmstorf,  
(N 8) Driesen bei Hamburg.

**Buch**  
über die bewährte Kur von Männerkrankheiten, Schwächezuständen, Diät. Leiden etc. sende franco für 60 Pf. (Briefm.) Dr. Müller, Genf (Schweiz) Rue Bonivard 12. Briefporto nach Genf 20 Pf.

**Schnaitz.**  
Brandkränze, Sterbkränze, Kloss-, Gled- & Verkränze, Rekrutenkränze, sowie Sterbkleider empfiehlt billigt  
Kath. Wetter, Blumistin.

**Gottesdienste**  
der Wesl. Methodisten-Gemeinde.  
(2. Februar 1896.)  
Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pred. Claß.  
Abends 7 1/2 Uhr Herr Pred. Gg. Negroth.  
Mittwoch, Abend 8 Uhr Herr Prediger Negroth.  
Samstag, Abend 8 Uhr Herr Pred. Negroth.

Getragene Stoffe, Kleider, Hüte, Wollfächer, etc.

werden dauerhaft und waschecht aufgefärbt durch die bekannte **Resitutionschwärze** von A. Santermeister Niederlage in beiden Apotheken.

**Geld zu 3 1/2 - 4 1/2 %**  
ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuliehen durch  
E. Gouz, Hypothekengeschäft, Waiblingen.

**Anter-Pain-Expeller**  
(Lindmont, Capsel comp.)  
hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Miederreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anter-Pain-Expeller ist kein Heilmittel, sondern ein wahrhaft vollstündliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Ml. vorrätig in fast allen Apotheken.  
Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Anter“.

Ein Logis mit 2 Zimmer und Küche hat auf Georgii oder früher zu vermieten  
J. Ged.

**Ellwangen.**  
**Landarmenbehörde des württembergischen Jagdkreises.**  
**Bergebung von Bauarbeiten.**

Die bei Erbauung einer Kreislandarmenanstalt, auf dem Rabenhof bei Ellwangen, vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege der öffentlichen Submission zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Arbeiten sind nach den Kostenvoranschlägen wie folgt berechnet:

Es betragen die einzelnen Arbeiten.	bei den verschiedenen Objekten:											
	Hauptgebäude.		Hintergebäude		Biehställe.		Garbenschauer.		Canalisterung u. Wegenanlage.		Wasser-versorgung.	
	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
Grab-, Beton- und Maurerarbeiten.	42571	40	6090	—	7074	09	2881	80	2545	60	3516	—
Cementwarenlieferung.	3334	—	540	—	595	65	141	80	—	—	—	—
Zimmerarbeiten.	11689	—	2620	40	964	70	2438	22	—	—	—	—
Eisenlieferung.	4133	69	984	—	1924	—	—	—	—	—	230	—
Dacheindeckung.	2986	—	887	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausstrich und Ausfüllarbeiten.	621	—	106	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gypserarbeiten.	6089	20	1125	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schreinerarbeiten.	6191	10	797	—	37	—	—	—	—	—	—	—
Bitsch-Pinböden.	1216	—	228	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eichenriemböden in Apphalt gelegt.	1937	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Glasarbeiten.	3608	70	319	80	116	60	—	—	—	—	—	—
Schmiedearbeiten.	610	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlosserarbeiten.	2063	20	485	10	989	60	—	—	406	—	—	—
Flaschnerarbeiten.	1212	20	281	80	568	70	144	40	—	—	—	—
Steinzeug- und Cementröhrenlieferung.	320	30	107	—	—	—	—	—	546	—	—	—
Flugableitung.	582	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Maler- und Tapezierarbeiten.	1282	50	198	10	200	—	180	—	—	—	—	—
Apphalt-Arbeiten.	—	—	—	—	975	—	—	—	—	—	—	—
Pflasterarbeiten.	—	—	—	—	240	—	198	—	160	—	—	—
Lieferung von guß- und schmiedeeisernen Röhren nebst Regen und Montieren.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2207	—
<b>Zusammen:</b>	<b>90447</b>	<b>29</b>	<b>14841</b>	<b>40</b>	<b>13685</b>	<b>84</b>	<b>6226</b>	<b>62</b>	<b>3657</b>	<b>60</b>	<b>5953</b>	<b>—</b>

Die Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen sind auf der Kanzlei der Landarmenbehörde in Ellwangen zur Einsicht aufgelegt. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstrich an den Vorkaufspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Tüchtigkeits- und Vermögens-Zeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot zu den Bauarbeiten der Landarmenanstalt“ versehen, spätestens bis zum **Samstag den 15. Februar 1896 mittags 12 Uhr** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. An dem bezeichneten Tage, nachmittags 3 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Angebote statt, welcher die Bewerber beizuhöhen können.  
**Ellwangen, den 30. Januar 1896.**  
Vorsitzender der Landarmenbehörde:  
Oberregierungsrat Strobel.

**Orangen**  
pr. St. 10 Pfg. 12 St. 1 Mark  
**Carl Schäfer, Cond.**  
**Eine Wohnung,**  
bestehend aus 3 Zimmern, nebst Wasserleitung und Gartenanteil, hat auf 1. April oder Georgii zu vermieten  
**Schmelzer, Rißlerin.**  
Ein Morgen Wiese auf der Au verkauft  
**Fr. Staiger.**  
Ein kleines Logis vermietet der Obige.  
**Schradler's Weisse Lebens-Essen,**  
Flacon N. 1., altbekanntes, zuverlässiges Hausmittel bei Appetitlosigkeit und Magenleiden aller Art.  
In den bekannten Depots.

**Buegholz-, Reissig- & Stockholz-Verkauf.**  
Montag den 3. Februar er.  
aus Stadtwald Naidenbuckel:  
9 Nm. eich. Prügel  
21 „ buch. Scheiter  
162 „ buch. Prügel  
5 „ gemisch. Prügel  
Ausbruch- u. Anbruch- Holz, Nr. 441 bis incl. Nr. 519,  
zu 1275 Stück geschäfte buchene Wellen, ungebunden auf Hausen liegend, zu 60 Stück geschäfte ungebundene gemischte Wellen auf Hausen liegend. Nr. 140 bis einschl. Nr. 163, und einige Lose Stockholz.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 9 Uhr am vorderen Eichenbachbrücke, zum Verkauf nachm. 1/2 Uhr im „Lbwen“ dahier.  
Schorndorf, den 29. Januar 1896.  
**Stadtpflege.**  
Finckh.  
Höflinswirth.  
Eine großräumige Kuch hat im Auftrag zu verkaufen  
Stadelmann z. Krone.  
Oberurbach.  
Eine großräumige Gais hat zu verkaufen  
Katharine Schabel.

**Junge Leute**  
sucht  
**Wilhelm Abt,**  
Gabelfabrik.  
Ein braves, fleißiges **Mädchen,**  
welches schon mehrere Jahre gedient hat und im Kochen, sowie in den häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird auf Georgii ev. noch bald bei gutem Lohn für auswärtig gesucht von Frau Apotheker Gäng.  
**Kleine Wohnung,**  
gut hergerichtet, 2 Zimmer mit allem Zubehör, vermietet sofort oder bis 1. April an einzelne Person oder kleine Familie.  
Wer, sagt die Red.

# Schorndorfer Anzeiger

Montag den 3. Februar 1896.

Ihre Zulassung beim N. Landgericht Ellwangen zeigen an:  
die Rechtsanwälte B. Fischer & J. Huttelmayer in Gmünd.

Wein-Crester-, Obst-Crester- und Frucht-Branntwein,  
per Liter 1 M. 20. J. per Liter 1 M. per Liter 70 u. 80 J.  
garantiert rein, von Blahhof, empfiehlt  
Carl Schäfer am Marktplatz.

Schweinefleisch per Pfd. 60 Pfg.,  
Speck & Bauchfett per Pfd. 55 Pfg.  
empfehlen  
Fr. Schüleber.  
Oberberken.  
Wir erlauben uns, alle unsere  
Freunde und Bekannte zu unserer  
am Dienstag den 4. Februar im  
Gasthaus z. „Wamm“ in Welzheim  
stattfindenden

**Hochzeits-Feier**  
freundschaft einzuladen.  
Nosa Sieber, Friedrich Lindauer,  
Oberberken. Wahlenheim.

**Ausverkauf einer größeren Partie  
schöner  
Spazierstöcke**  
von 25 Pfg. an, darunter auch viele  
starke Bergstöcke mit Stetz unter  
dem Verkaufpreis  
Fr. Adam.

**Ia. Bierhese**  
empfehlen per Pfd. 18 J. bei Ab-  
nahme von mehr als 5 Pfd. billiger,  
Kloz, Hefenhandlung.

**Zur Mollbereitung**  
empfehle zu alten billigen Preisen  
un mein Lager zu räumen:  
Schwarze Seife-Zibeben,  
„Thra“  
„Ia.“ Patras-Corinthen.  
Carl Schäfer, Marktpl.

**Laubsäg-Holz**  
in Kirschbaum, Ahorn, Birn-  
baum, Erlen und Pappel, geho-  
belt, verkauft billig  
Fr. Adam.  
NB. Empfehle solches auch den  
Herren Schreinermeistern z.  
Fällungen u. als Journierholz.  
D. D.

Stuttgart.  
**Güterzieler**  
kauft fortwährend, auch  
werden Anlehen zu niede-  
rem Zinsfuß vermittelt.  
Karl Wolz,  
Alexanderstr. 48, 3 Tr.  
Einen gut erhaltenen  
S o p h a  
und einen größeren  
W a s c h t i s c h  
verkauft wegen Platzmangel  
Fr. Adam.

**Corsetts**  
in reichhaltigster Auswahl und in allen Preislagen, beste  
empfehlen  
Fabrikate, gute Façons  
Wilhelm Lath.

**Wirtl. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe**  
Die Bank setzt in nächster Zeit den Zinsfuß ihrer älteren 4%igen  
Pfandbriefe auf 3 1/2 % herab. Ich besorge die Abstemplung dieser  
Pfandbriefe und erteile gerne nähere Auskunft.  
Carl Sahn.

**Unterurbach.**  
Alle diejenigen Kameraden des Remsthal's, welche bei dem  
6. Inf.-Regut. Nr. 124 gedient haben, sowie auch andere Kamer-  
raden sind freundschaft auf  
Sonntag den 2. Februar nachmittags 2 Uhr  
in die „Rose“ in Unterurbach eingeladen.  
Mehrere Kameraden.

**Kölnisches Wasser.**  
Gegründet 1825 v. Joh. Chr. Forchtenberger in Weilbr. Gegründet 1825  
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern  
feinstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35, 60 und 100 Pfennig.  
Alleinige Niederlage für Schorndorf bei  
Chr. Bauer.

**Das Neueste**  
in  
Brautkränzen und Kopfzweigen  
Sträußchen u. s. w.  
empfehlen  
Fran Lenz, Blumengeschäft,  
Vorstadt.

**Alle Montag Sprechstunde**  
von 8 bis 6 Uhr  
in der Arone zu Schorndorf.  
W. Wille, prakt. Zahnarzt.

**Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh**  
sind unter allen Brustbonbons die  
Ostberg'schen Eibisch-Bonbons  
überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Paketen à 20 J  
in Schorndorf bei Herrn Apotheker Palm;  
in Winterbach: Jul. Seidel, Steph. Janser, W. Wöhle;  
in Oberbach: Aug. Scheerer, J. Brömm;  
in Steinberg: F. L. Genrich, Fr. Burger, G. Kunz;  
in Weiler: Ernst Scheuing, M. Fuchs Ww.;  
in Wilderhausen: Chr. C. Rodenhäuser;  
in Gebfad: J. Freig;  
in Geradketter: C. A. Palmer;  
in Grundbach: Gschw. Schwarz;  
in Unterbach: Jul. Kob;  
in Schnaith: Fr. Hopfer;  
in Schorndorf: W. Käfer;  
in Sandersbrunn: J. G. Steiner;  
in Birkenweiskuh: Fran L.  
Lang;  
in Miedelsbach: Fr. A. Schaal;  
in Unterbach: G. Th. Bäuerle;  
in Hühlsdorf: C. G. Scheller.

Für  
**Konfirmanden:**  
Schwarz und farbige  
Kleiderstoffe,  
Unterrockstoffe,  
Schürzenstoffe  
in hübscher Auswahl empfeh-  
billig  
A. F. Widmann.

Muß-, Kirsch-, Apfel- & Birnbaum-  
stammholz,  
auch sonstiges Kuchholz kauft  
Fr. Adam.  
Zu sofortigem Eintritt wird nach  
Caustatt ein Knecht gesucht zu  
einem Pferd. Auskunft erteilt  
Wegger Fleiderer.

Bringe meine  
**Rippentabake**  
per Pfd. 30, 45 und 60 Pfg. em-  
pfehlend in Erinnerung  
Fr. Adam.

**Eine freundl. Wohnung**  
mit 2 Zimmern samt Zubehör (Wasser-  
leitung) auf Lichteß oder 1. April  
zu vermieten.  
Näheres bei der Ned. d. Wl.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantiert neue, doppelt gereinigt und ge-  
waschene, erst noch  
**Bettfedern.**  
Wir verkaufen solches, gegen Nachn. (jedoch  
bestehende Quantum) Gute neue Bett-  
federn pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg.,  
1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima  
Halbbaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M.  
80 Pfg.; Weiße Solarfedern 2 M.  
u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-  
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.;  
fein. Echtkönigsberger Ganzbaunen  
(siehe Stückpreis) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M.  
Verpackung zum Kostenpreis. Bei Be-  
trägen von mindestens 75 M. 10% Rabatt.  
Wichtiges: Wir sind, zurechnenommen,  
Peecher & Co. in Herford  
in Westfalen.

**Thür-Vorlagen**  
sowie  
**Sorgho-Belen**  
empfehlen  
Dreher Lenz, Vorstadt.

**Gottesdienste.**  
Evangelische Kirche.  
Am Sonntag Septuagesimä  
2. Februar 1896.  
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt  
Herr Dekan Hoffmann.  
10 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst  
Herr Def. Hoffmann.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)  
Herr Dekan Hoffmann.  
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrer Schott.  
Katholische Kirche  
Herr Kaplan Kirchner.

**Amtlisches.**  
Deramt Schorndorf.  
Diejenigen Gemeindebehörden,  
welche mit der Vorlage der gemeinderätlichen  
Beschlüsse betr. die Befestigung der Markungsgrenzen  
(Schornd. Anz. Nr. 200 pro 1895)  
noch im Rückstand sind, werden an die um-  
gehende Vorlage derselben hiemit erinnert.  
Schorndorf, den 3. Februar 1896.  
R. Oberamt. Lebküchner, A.-V.

**Deutscher Reichstag.**  
Berlin, 31. Jan.  
Bamhoff (Osnabrück, nat. L.) hat sein Mandat nie-  
dergelegt.  
Di. Staatsberatung (Reichsamt des Innern) wird bei  
dem Kapitel Statistisches Amt fortgesetzt.  
Schwarze (Centr.) befragt die Aufhebung der  
Gehälter der Bureauassistenten, namentlich die Anrechnung  
der nicht etatsmäßigen Dienstzeit.  
Geh. R. Behrmut: Die Aufhebung ist bereits  
erfolgt bei denjenigen, die erst in einem späteren Lebens-  
alter eintreten, sind hienüt immer verneinbar. Das  
Kapitel wird genehmigt, ebenso das der Normalausgangs-  
kommisionen.  
Zum Kapitel „Reichsgesundheitsamt“ bespricht Dr.  
Lingens (Str.) die Frage der Infektionsgefahr der Kirch-  
höfe und befragt die Schlichtigkeit der Kirchhöfe sowie  
die Notwendigkeit der Reichenbrennung.  
Dir. des Reichsgesundheitsamtes Geh. Rat Dr. Köh-  
ler: Die Besuche über den Einfluß der Verwesungs-  
stoffe für die Gesundheitsverhältnisse haben ergeben, daß  
die für Menschen in Betracht kommenden Krankheitsreger  
nach kurzer Zeit zu Grunde gehen. Ordnungsgemäß an-  
gelegte Kirchhöfe seien daher ungefährlich.  
Rettich (konf.) erwirbt die Entbung von Bakterien  
in russischen und rumänischen Roggen.  
Direktor Köhler erwirbt, es seien Untersuchungen  
angestellt worden mit 18 russischen, 7 russischen, 3 öster-  
reichischen, 2 rumänischen, 2 türkischen und 2 ameri-  
kanischen Getreideproben. Die Proben enthielten überwie-  
gend der Berliner Bakterien. Im allgemeinen sei das ameri-  
kanische Getreide am reinsten, nur der türkische Weizen  
am unreinsten gewesen. Bei ordnungsmäßiger Lagerung  
nimmt die Zahl der Bakterien erheblich ab. Die Unter-  
suchungen haben ergeben, daß die Bakterien der Hitze beim  
Kochen und Waden nicht widerstehen und beim Genuß  
keine Krankheiten erregen. Das Gesundheitsamt hat da-  
her keine Veranlassung genommen, weitere Schritte zu  
thun.

**Aus schweren Tagen.**  
Eine Erzählung aus der Zeit Napoleon I.  
von Rudolf Köhler.  
(Nachdruck verboten.)  
4. Fortsetzung.  
„Kommt jetzt nur heraus,“ sagte der Post-  
halter. „Ohne Widerrede!“ fuhr er fort, als der  
Friederle Einwendungen machte. „Ich weiß ja  
schon lang, daß du in kein Wirtshaus gehst, aber  
jetzt im Winter hab ich nirgends anders gehezt  
als in der Krankenstube und in der Wirtshube.  
Wie, was? Du bist ein Gebalterleute und du mußt  
noch einen Schoppen mit mir trinken!“ Die Post-  
halterin blieb bei Samuel.  
Der Bauer Friedrich Koch, im selben Städt-  
chen wohnhaft, aber weit draußen am anderen  
Ende, war mit Schaller weitausfahrig verwannt und  
war Samuels Onkel, wie der Posthalter Pate des  
jungen Migele war. Samuel aber und Michael  
waren in gleichem Alter. Die ernste und strenge  
Nichtung Kochs war Ursache, daß der Verkehr  
zwischen den Häusern kein so häufiger war, obgleich

**Unsere auswärtige Politik.**  
Angeichts der kühnen Auslegung des kai-  
serlichen Telegramms an den Präsidenten Krü-  
ger in Transvaal seitens des englischen Kolo-  
nialministers Chamberlain, der den Glückwunsch  
unseres Kaisers „eine Kundgebung außerordent-  
licher Feindseligkeit von Deutschland“ bezeichnet  
hat, verdienen die Ausführungen des Herrn  
Frafen zu Limburg-Sittum im Reichstag ganz  
besondere Beachtung. Der konservative Wort-  
führer äußerte sich über unsere auswärtige Politik  
u. a. folgendermaßen:  
„Ich habe vor allen Dingen meine Freude  
darüber auszusprechen, daß unsere Beziehungen  
zu Rußland wieder normale und freundliche ge-  
worden sind. Beziehungen, wie sie in früheren  
Zeiten waren, freundliche Beziehungen, die in  
früheren Zeiten neben dem Dreibunde hergingen,  
und die auch mit dem Dreibunde vollkommen  
verträglich waren. Wir haben mit Rußland  
wenig verschiedene Interessen. Wir haben mit  
ihm viele gemeinsame Interessen, und ich bin  
der Meinung, daß gute Beziehungen zu Ruß-  
land mindestens eine ebenso gute Garantie des  
Friedens sind, wie der Dreibund. Ferner hat  
im ganzen Lande eine große Freude erregt und  
Widerhall gefunden die wirkliche Wahrneh-  
mung der Interessen der Deutschen im Auslande.  
Das Telegramm, welches seitens in dieser  
Beziehung ergangen ist, hat Widerhall im Land  
gefunden, und ich glaube, daß es eine sehr gute  
Sache gewesen ist. Wenn nun in der Presse  
mitunter an dieses Telegramm Spekulationen  
geknüpft sind, als ob wir nun in Gefahr kom-  
men könnten, mit England in Krieg zu geraten,  
so meine ich, sind das doch etwas kindliche  
Anschauungen. Daran zu denken, daß wir uns  
auf einen Seerrieg mit England einlassen könnten,  
das ist ja einfach undenkbar. Aber darum bleibt  
es doch gewiß nicht ausgeschlossen, daß das  
deutsche Reich seine Interessen auch im Aus-  
lande, wo seine Seemacht und die englische  
Seemacht hinreichend, wahrnehmen kann. Denn das

ist doch allen bewußt, daß England sehr viele  
Interessen hat in Europa und in den orienta-  
lischen Angelegenheiten, wo es auf das Wohl-  
wollen und die Hilfe anderer Staaten ange-  
wiesen ist, daß es für England von großer Be-  
deutung ist, ob es dort auf die Freundschaft  
oder die Gegnerschaft des mächtigen Deutschen  
Reiches stößt, und von diesem Gesichtspunkte  
aus können wir es nur für eine erprobliche  
Verwertung unserer Macht erachten, wenn die  
deutsche Reichsregierung in so energischer und  
tüchtiger Weise für die Wahrung unserer deut-  
schen Interessen im Auslande eingetreten ist.“  
Man wird zugeben müssen, daß diese sach-  
lichen und ruhigen Ausführungen den tenden-  
ziösen britischen Entstellungen gegenüber sehr  
wohlthätig abstecken. In der That werden  
unsere „englischen Vettern“ gut thun, wieder  
etwas mehr Nüchternheit walten zu lassen; denn  
ihre Mundheldentum imponiert der Welt keines-  
wegs. Bemerkenswert aber ist es, daß Cham-  
berlain die kaiserliche Glückwunschsbeise, die  
doch nur den frechen Raubeinfall Jamesons  
ins Transvaal-Land gemißbilligt hat, als eine  
gegen England gerichtete „feindselige Kundgeb-  
ung“ darstellt. Der britische Minister giebt  
dadurch unwillkürlich zu erkennen, daß der  
Jameson'sche Handreich ein englisches, von  
der englischen Regierung gebilligtes Unternehmen  
gewesen ist. (Reichsprot.)

**Tagesbegebenheiten.**  
Aus Schwaben.  
Stuttgart, 31. Jan. Es ist beabsichtigt,  
hier am 26. Februar eine Gedenkfeyer anlässlich  
des 350jährigen Todesstages Luthers zu ver-  
anstalten.  
Stuttgart, 30. Jan. (Zu Kaiser's  
Geburtstag.) Nach alter Sitte hat auch  
dieses Jahr das Offizierskorps der südlichsten  
deutschen Garnison (Lindau: 3. bayerische In-  
fanterie-Regiment Prinz Karl von Bayern) an  
die nördlichste Garnison (Memel: 5. Ostpreu-

jetzt so leicht abgelassen ist und unsere Soldaten  
so gut wie gar nicht ins Feuer gekommen sind,  
ist's schon wieder anders. Aber wir wollen sehen,  
was dieses neue Jahr 1896 bringt! Es ist eben  
doch merkwürdig, daß der Napoleon fast gerade  
so heißt wie der Apollon in der Offenbarung.  
Der Posthalter hatte nur öfter „hm hm“  
gemacht, seine Ohren lauschten nicht mehr auf  
Friederles Rede, sondern auf das Gepräch nebenan  
im Herrenstübche.  
„Man wird noch lange reden von diesem  
Januar 1896,“ hörte man dort den Herrn Spezial  
Blocher im Pathos und Seltung sagen, „von  
diesem Januar 1896, da unsere ehrwürdige württem-  
bergische Verfassung ist zu Grabe getragen worden.  
Auf dem Schloß in Stuttgart glänzt wohl die  
neue, riesengroße, vergoldete Krone seit diesen  
Tagen, aber in's dunkle Grab sank unser Recht  
und —“  
„Wacht, bückt!“ wehrte der Stadtschultheiß  
ab, „nur lachte von solchen Sachen! Unter aller-  
gnädigster — hi, hi — versteht keinen Spaß!“  
Eine seine wohlweise Stimme ließ sich ver-  
nehmen; es war der Stadtschreiber, der bemerkte: